

Wenn Spitzenmanger abstürzen



Mit «Top Dogs» zeigt das Theater Rothenburg, was von einem Manager übrig bleibt, wenn man ihm Prestige, Macht und Geld wegnimmt.

az

ROTHENBURG – Mit «Top Dogs» führt das Theater Rothenburg derzeit ein tragisch-komisches Stück auf, das sowohl durch seine Inszenierung als auch durch die Leistung der Schauspielerinnen und Schauspieler überzeugt. Die Geschichten rund um arbeitslose Top-Manager vermochten an der Premiere auch das Publikum zu begeistern.

Am vergangenen Samstag feierte das Theater Rothenburg die Premiere ihres neuen Stücks «Top Dogs». «Ich war sehr zufrieden damit, und wir haben viele positive Rückmeldungen aus dem Publikum erhalten», freut sich Regisseurin Brigitte Amrein. Dazu hat sie auch allen Grund, denn selten gelingt es einem Laientheater, mit einem anspruchsvollen Stück dermassen zu überzeugen – sei es durch die schauspielerische Leistung oder durch die gekonnte Inszenierung des Stücks. «Die besondere Schwierig-

keit war, diesem Episodenstück eine Dramaturgie, einen Handlungsbogen zu geben. Das Stück ist relativ gnadenlos mit den Schauspielern. Jeder muss gut sein, sonst fällt das sofort auf. Man kann sich nicht hinter einer opulenten Kulisse oder ähnlichem verstecken», sagt Amrein.

Brigitte Amrein war es auch, die das Stück der Kommission zur Auswahl vorgeschlagen hatte. Es faszinierte sie auf Anhieb, dass es ein nicht ganz konventionelles Stück ist, das die Spieler schauspielerisch fordert und ernst wie auch komisch zugleich ist, wenn auch auf tragische Weise. Dies zeigte sich auch in der Reaktion des Publikums, das zu Beginn noch etwas verhalten auf das Schicksal der nun arbeitslosen Top-Manager reagierte.

Höher, schneller, weiter

«Die Kernaussage des Stücks ist, dass die Manager den Bezug zu ihrem Innern, zu

sich selber und zu den menschlichen Grundwerten verlieren, am eigenen Grundsatz «höher-schneller-besser» zugrunde gehen und trotzdem weiterrennen», so Amrein. Dies solle die Zuschauer dazu anregen, sich auch mit ihrem eigenen Arbeitsumfeld kritisch auseinanderzusetzen.

«Bei den Recherchen für das Stück habe ich viele Berichte in den Medien gelesen. Als wir mit den Proben angefangen haben, war gerade der Selbstmord des Swisscom-CEO Carsten Schloter aktuell oder der Freitod von Pierre Wauthier vom Versicherungskonzern Zurich. «Top Dogs», die sich dem seelischen Druck nicht mehr gewachsen fühlten», erklärt Amrein. Damit wählte das Theater Rothenburg ein Thema, das seither nichts an Brisanz eingebüsst hat und auch zum Nachdenken anregen soll.

Andrea Zimmermann

Theater Rothenburg spielt «Top Dogs»

Die Uraufführung des Stücks «Top Dogs» fand 1996 am Neumarkt in Zürich statt und hat seither nichts an Aktualität eingebüsst. Es handelt von ehemals einflussreichen Spitzenmanagern, so genannten «Top Dogs», die im Zuge von global bedingten Umstrukturierungen entlassen wurden. Mit Hilfe der «New Challenge Company», einer Outplacement-Agentur, sollen sie wieder in die Arbeitswelt eingegliedert werden. Doch vorher gilt es, die Enttäuschung ihrer Kündigung zu verarbeiten. In ihrer beruflichen Tätigkeit waren sie es, die im Zuge von Rationalisierungsmassnahmen Menschen auf die Strasse stellten. Nun sind es die rücksichtslosen Machtmenschen selbst, die dem Kapitalismus zum Opfer gefallen sind. Mit ihrer Arbeitslosigkeit konfrontiert, kommen nach und nach die unterschiedlichsten Facetten ihrer Persönlichkeit zum Vorschein und man bemerkt, dass sich hinter ihrer zusammenbrechenden Fassade Ängste und Unsicherheiten verbergen, die nun allmählich die Überhand gewinnen. Es kommen Geschichten zum Vorschein, die zeigen, was von einem Menschen übrig bleibt, wenn man ihm Macht, Prestige und Geld wegnimmt. So werden die ehemaligen Top-Manager zu tragisch-komischen Helden, in denen man sich in gewisser Weise auch selbst wiederfinden kann.

(az)

Die nächsten Aufführungen des Theater Rothenburg:

Freitag, 23. Mai; Samstag, 24. Mai; Mittwoch, 28. Mai; Freitag, 30. Mai und Samstag, 31. Mai jeweils um 20 Uhr im Pfarreisaal Rothenburg. Tickets und nähere Informationen im Internet unter www.mtm-theater.ch.